

# Arbeitsgruppen und Kommissionen

In vielen Grundorganisationen der SED bestehen ehrenamtliche Parteikommissionen bzw. Arbeitsgruppen der Parteileitung. Zahlreiche Genossen werden auf diese Weise in die ehrenamtliche Tätigkeit zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages einbezogen. Mit diesen Formen kollektiver Arbeit gelingt es, das Denken und Handeln der Werktätigen im Verantwortungsbereich, die politischen Motive ihrer Aktivität zu ermitteln und den Entscheidungen der Leitung zugrunde zu legen. Die Vorbereitung der Parteiwahlen 1988 ist Anlaß, die Wirksamkeit dieser ehrenamtlichen Gremien einzuschätzen und ihre Aktivität zu verstärken.

Was hat sich in der Arbeit der ehrenamtlichen Kommissionen und Arbeitsgruppen bewährt?

- Die ehrenamtlichen Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen sind Organe der Parteileitungen. Sie werden von der gewählten Leitung gebildet, um in ihrem Auftrag wichtige Fragen der Parteiarbeit zu analysieren, die Lage real und sachlich einzuschätzen, an der Vorbereitung von Entscheidungen mitzuwirken, an der Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse teilzunehmen. Den Kommissionen und Arbeitsgruppen dürfen allerdings keinerlei Rechte der Leitung übertragen werden, sie können also keine Beschlüsse fassen oder Anweisungen erteilen.

- Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen können für verschiedenartige Gebiete der Parteiarbeit gebildet werden, zum Beispiel für Wissenschaft und Technik, für die Kaderarbeit, die Jugendpolitik u. a. Der Erfolg ihres Handelns hängt wesentlich davon ab, wie konkret der Auftrag an die Mitglieder dieser Gremien formuliert ist und wie gut sich die Genossen in den entsprechenden Beschlüssen der Partei auskennen.

Wie sollte die Tätigkeit der Arbeitsgruppen organisiert werden?

- Die Anzahl der Mitglieder der Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen wird vom Umfang und der Kompliziertheit der ihnen übergebenen Aufträge bestimmt.

- Bei den Parteileitungen sollten nicht mehr Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen als unbedingt notwendig gebildet werden. Die Leitung muß jederzeit in der Lage sein, diese Gremien wirksam anzuleiten, zu unterstützen und deren Arbeitsergebnisse auszuwerten.

- Es hat sich als gut erwiesen, die Mitglieder der Kommissionen und Arbeitsgruppen durch die Mitgliederversammlung bestätigen zu lassen. Auf diese Weise können alle Genossen über deren Partauftrag ausreichend informiert werden. Das

stärkt die Autorität der Parteimitglieder, und ihre Tätigkeit wird von vielen aktiv unterstützt.

- Als Leiter von Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen sollten nach Möglichkeit Genossen eingesetzt werden, die der gewählten Leitung angehören. Das sichert die ständige Verbindung zwischen Leitung und Kommission bzw. Arbeitsgruppe und erleichtert den Überblick.

- Der Einsatz ehrenamtlicher Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen ist zumeist befristet. Vorteilhaft wirkt sich immer aus, wenn sich der Parteisekretär oder die Leitung der Grundorganisation regelmäßig vom Leiter der Kommission bzw. der Arbeitsgruppe informieren lassen, welcher Stand bei der Realisierung der ihr übertragenen Aufgabe erreicht worden ist und welche Probleme dabei aufgetreten sind. Bei langfristigen Aufträgen sollten Zwischenberichte auch in der Mitgliederversammlung gegeben werden.

- Immer ist zu berücksichtigen, daß es sich bei dieser Form der Parteiarbeit um eine ehrenamtliche, also außerhalb der Arbeitszeit zu leistende Tätigkeit handelt. Sie muß also hinsichtlich Ausmaß und Zeitaufwand richtig geplant werden.

- Hat die Kommission bzw. Arbeitsgruppe ihren Auftrag erfüllt und ihn vor der Leitung oder in der Mitgliederversammlung abgerechnet, sollte diese verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit auch entsprechend öffentlich gewürdigt werden.

## Die Analyse der Kampfkraft

Eine unerläßliche Aufgabe jeder Parteileitung ist die ständige Analyse der Kampfkraft der Grundorganisation. Es sind mannigfaltige Faktoren, die diese Kampfkraft, die Wirksamkeit des innerparteilichen Lebens, die politische Ausstrahlung der Genossen auf die Arbeitskollektive bestimmen.

Wie das Statut der Partei dazu feststellt, liegt die Stärke der SED „in der ideologischen und organisatorischen Einheit und Geschlossenheit ihrer Reihen, der freiwilligen und bewußten Disziplin, der aktiven und selbstlosen Arbeit aller Kommunisten, in ihren engen und vertrauensvollen Beziehungen zu den Werktätigen und im sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus“.

Wie diese Faktoren wirken, gilt es durch die Parteileitung regelmäßig zu analysieren, um die Kampfkraft der Grundorganisation stetig erhöhen zu können. Unversiegbare Quelle für ihren Zuwachs ist die Entwicklung eines niveauvollen innerparteilichen Lebens, der parteilichen und offenen Atmosphäre, in der sich im festen Vertrauen zueinander ein Genosse auf den anderen verlassen kann.